

Kinderhilfe - Freundebrief Nr. 12

22.Juli 2010

Liebe Freunde!

Dieser Freundebrief wird etwas persönlicher als die bisherigen. Wir berichten weniger über neue Projekte. Wichtige Personen - unsere neuen Freiwilligen und einige Dorcasmädchen - sollen zur Sprache kommen. Die Menschen liegen uns am Herzen. Auch wenn wir manchmal recht sachlich über Projekte berichten, werden sie nur durchgeführt, um den Menschen zu helfen.

Vier Dorcasmädchen kommen zu Wort ...

„Mein Name ist **Wendesso Kazongo**, ich bin 20 Jahre alt. Ich komme aus einer sehr armen Familie. Ich hatte nie die Möglichkeit, eine Schule zu besuchen. Ich hatte keine Hoffnung für die Zukunft. Ich beschloss, meiner Mutter auf dem Markt zu helfen. Wir versuchen uns dort mit dem Verkauf verschiedener Dinge irgendwie über Wasser zu halten. Eines Tages sah ich ein Mädchen, die mit einer Nähmaschine Kleidung für die Leute im Dorf nähte. Sie erzählte mir von ihrer Ausbildung im Dorcas Center von Kinderhilfe-Westafrika. Irgendwie gelang es mir, das Zentrum zu kontaktieren. Dorcas hat mich in das Ausbildungsprogramm aufgenommen, ohne das ich dafür bezahlen muss. Ich bin so stolz zu wissen, dass mein Leben jetzt doch eine Zukunft hat.“



„Ich bin **Rachel Ramde**, 17 Jahre alt. Mein Vater ist Pastor in einem kleinen Dorf. Die Kirche hat aber kein Geld, ihn zu bezahlen, deshalb versucht er, etwas Geld mit Landwirtschaft zu verdienen. Das Geld reicht aber nicht, um mich und meine 4 Geschwister zu ernähren. Ich danke Gott von ganzem Herzen, dass ich bei Dorcas lernen darf und dass er für mich Pateneltern in Deutschland gefunden hat, die die Ausbildung finanzieren. Ich bin Dorcas und der Kinderhilfe sehr dankbar, dass dies für mich möglich ist.“

„Mein Name ist **Irene Koala**. Ich bin 19 Jahre alt und bei Dorcas im zweiten Ausbildungsjahr. Leider bin ich oft krank und habe oft starke Schmerzen. Auf Grund dieser Krankheit weiß ich nicht, ob es für mich möglich sein wird, die Ausbildung zu beenden. Ich brauche eine richtige Behandlung im Krankenhaus, aber dafür habe ich kein Geld. Wenn die Ausbildung zu Ende ist, weiß ich nicht, wo ich hingehen soll. Ich vertraue auf Gott.“





„Ich heiße **Ella Bazie** und bin bei Dorcas im zweiten Ausbildungsjahr. Mein Vater starb, als ich 1 Jahr alt war. Meine Mutter heiratete wieder, mein Stiefvater wollte mich aber nicht in seinem Haus haben. Er beschloss kurzerhand mich zu verheiraten. Ich mochte den von ihm ausgewählten Mann jedoch nicht und so blieb mir nichts anderes übrig, als mein Elternhaus zu verlassen. Eine Frau, die selbst sehr arm ist, hat mich aufgenommen. Nach meiner Ausbildung bei Dorcas kann ich nicht in mein Dorf zurückgehen, da mein Stiefvater das nicht erlaubt. So habe ich niemanden zu dem ich gehen kann, wenn meine Ausbildung zu Ende ist. Ich weiß nicht, wohin! Ich vertraue auf Gott, er wird mir beistehen.“

Wir danken Clemens Hirschwald für die Übersetzungen und geben sie wortgetreu weiter. Jedes der übrigen über 150 Mädchen könnte eine ähnliche Geschichte erzählen und würde in erster Linie **danken** den **Paten** und **Spendern**, die diese Ausbildung und die Aufnahme im Wohnheim ermöglicht haben.

Es sind die einzigen vier Berichte, die uns zugeschickt wurden und sie sprechen neben der **Dankbarkeit** von genau der **Not**, die wir im letzten Freundebrief schon kurz angesprochen haben: **Krankenkosten** und **Frauenhaus**, in dem diejenigen Mädchen nach der Ausbildung eine Zeitlang bleiben und arbeiten können, denen die Rückkehr in ihre Familien nicht zuzumuten ist.

Vielleicht können Sie helfen, Menschen in Ihrer Umgebung zu finden, die dafür ihr Herz und Portmonee öffnen. Für diesen Zweck liegt dieses Mal eine **Zahlkarte** bei.

Film...

Dankbar sind wir für die mehrfache **Ausstrahlung** des Filmes über unsere Arbeit in Burkina Faso im ZDF-Infokanal. **Zehn neue Patenschaften** und andere gute Reaktionen sind die unmittelbaren Auswirkungen! Wir danken auch nochmals Gabi und Michael Schubert aus Dresden, die in ihrer Freizeit diesen Film gedreht und erstellt haben.

Freiwillige für Burkina Faso...

Für uns ist es ein Wunder: die **Familie David u. Eva-Maria Schreyer** mit Sohn **Johann-Christoph** aus Haldesleben wollen ein Jahr nach Afrika gehen und haben uns als Entsendeorganisation gefunden. Bisher konnten wir über Weltwärts keine Freiwilligen nach Bobo Diolasso senden und nun wollen diese drei lieben Menschen durch private Unterstützung uns helfen. Sie sind wie die Vögel in Ghana schon etwas älter als die meisten Freiwilligen und können stärker Verantwortung mit tragen. Das ist ganz wichtig für den Start dieser Arbeit und wir sind sehr froh, dass jetzt gerade hinsichtlich der Patenschaften manches von dem aufgearbeitet und entwickelt werden kann, was Moise und Elisabeth nicht leisten können.



Freiwillige für Ghana...

Statt vier können wir sechs Freiwillige nach Ghana senden und zusätzlich noch eine nach BF. Zurzeit findet



das letzte Vorbereitungsseminar statt. Zwei fliegen im August, die anderen am 1. September und bleiben etwa ein Jahr. Franzl fliegt später. Sie werden vielfältig in der Kinderarbeit helfen, vor allem die Kinder betreuen, deren Mütter die Seifenherstellung erlernen. Zum anderen steht Computerunterricht in der Schule auf dem Plan.

„Der Hahn zieht mit seinen 8 Hühnern nach Afrika.“

Der Hahn: David (BF, s.o.)

8 Hühner (v.l.n.r.): Tina (erst Ghana, dann BF), Ria (BF), Lena, Bettina, Annika, Stina, Becky, Franzl,

Der Spruch, der uns an die Rolle von Mann und Frau erinnert und uns im Seminar begegnet ist:

„Das Huhn weiß, wann der Tag beginnt und lässt den Hahn krähen.“

Euer

Thomas Walther

Stellvertr. Vorsitzender, Kinderhilfe Westafrika e.V.